



IPS-WIEN

internationales interdisziplinäres interkulturelles
INSTITUT FÜR PSYCHO-SOZIALE FRAGEN

www.IPS-WIEN.at

„verfolgt - verschwunden - gesucht“

Wissenschaftliches Forschungsprofil

Seite 1 von 3

Kurzbeschreibung und wissenschaftliches Forschungsprofil zu:

„verfolgt - verschwunden - gesucht“ - von der Vergangenheit des Nazi-Terrors bis zur Gegenwart

Ein europäisches Projekt zur Erinnerung, Bewusstmachung und Förderung des MITFÜHLENS und HELFENS

(ab dem **13. Lebensjahr**, dem Alter, mit dem das jüdische Mädchen Erika ins KZ
Auschwitz kam.)" **von IPS-WIEN**

mit

Erika Bezdíčková


KZ-Überlebende, Autorin, Dolmetscherin aus Brno,
Ehrenpräsidentin von IPS-WIEN

und

Mag. Dr. Rainer König-Hollerwöger

Sozialforscher, Historiker, Kulturphilosoph, Autor, Künstler, Pianist, Organist, Präsident
von IPS-WIEN, Wien, Znojmo, Linz

Mit freundlicher Unterstützung von:

 Bundesministerium für europäische
und internationale Angelegenheiten

ZukunftsFonds
der Republik Österreich



Organisation, Koordination, Durchführung:



IPS-WIEN

internationales interdisziplinäres interkulturelles
INSTITUT FÜR PSYCHO-SOZIALE FRAGEN

www.IPS-WIEN.at

IPS-WIEN - INSTITUT FÜR PSYCHO-SOZIALE FRAGEN zur Erforschung, Aufarbeitung und Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs

Büro Wien: A-1030 WIEN · Klimschgasse 12/5

Büro Nikolaus (Kancelář Mikuláš):
CZ-669 02 Znojmo · Mariánské nám. 6

Präsident: Mag. Dr. Rainer König-Hollerwöger

Tel/Fax: +43(0)1/715 11 93
Tel: +43(0)676/41 80 353

Tel: +420(0)515/505444

E-Mail: info@ips-wien.at
Website: www.ips-wien.at

begünstigter Empfängerkreis: § 4 a Z. 1 lit. d EStG 1988
Spendenbescheid: FLD GZ SPE 7452/1-06/04

Konto des INSTITUTS: Bank Austria
Bankleitzahl: 12 000 · Kontonummer: 52017 836 601

BIC = BKAUATWW
IBAN = AT 92 1200 0520 1783 6601



1. Zur Entstehungsgeschichte dieses Projektes:

Die in Brno lebende jüdische Autorin und Übersetzerin Frau Erika Bezdíčková, die mit knapp 13 Jahren mit ihren Eltern ins KZ-Auschwitz gekommen war und dort diese durch Mord verloren hatte, wirkt über IPS-WIEN mit Herrn Mag. Dr. Rainer König-Hollerwöger, dem Experten für Fragen der Gewalt, Kulturphilosophen, Historiker, Sozialforscher und Künstler, an dem europäischen internationalen Projekt „verfolgt – verschwunden – gesucht von der Vergangenheit des Nazi-Terrors bis zur Gegenwart“ - Ein europäisches Projekt zur Erinnerung, Bewusstmachung und Förderung des MITFÜHLENS und HELFENS“ seit Herbst 2013 mit. Dieses wird u. a. vom Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, KULTUR LAND OBERÖSTERREICH unterstützt.

Es ist Frau Erika Bezdíčková eine Herzensangelegenheit, hier an die gegenwärtige Jugend, Studierenden und Kulturträger auch als große pädagogische präventive, humanitäre und bewusstseinsbildende Maßnahme etwas weiter zu geben, damit nie wieder der Hass, Nationalismus, Antisemitismus, jede Art von Fremdenfeindlichkeit und Verfolgung in Europa die Oberhand bekommen. Ein Europa eines kulturellen, humanitären und sozialen Zusammenwirkens sei hier anzustreben und zu fördern.

Sie war es, die im Zuge gemeinsamer mit IPS-WIEN durchgeführter Kulturveranstaltungen 2008 in Wien begonnen hatte, sich mit an der Suche der damals seit zwei Jahren spurlos vermissten Julia K. zu beteiligen. Näheres dazu auch im Buch „JULIA K. GEWISSHEIT DER UNGEWISSHEIT. Drama und Rätsel einer Vermissten. Ein Roman auf der Suche nach...“ von Rainer König-Hollerwöger.

Frau Erika Bezdíčková wollte Österreich bis zum Sommer 2008 nicht betreten, weil sie durch die Erfahrungen, die sie in KZ's mit österreichischen SS-Aufseherinnen und Aufsehern gemacht hatte, kein Vertrauen zu diesem Land hatte. Erst durch Rainer König-Hollerwöger und IPS-WIEN war und ist es für sie möglich, ein Vertrauen zu Österreich zu entwickeln. Ihr im Juni 2013 in Wien in deutscher Sprache erschienenes Buch mit dem Titel „Mein langes Schweigen“, übersetzt von ihrer Freundin Pavla Vanova, ist ein weiterer Schritt in diese Richtung.

Sie wanderte nach ihrem Todesmarsch und dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Alter von vierzehn bis sechzehn Jahren allein, ohne Familie und Freundinnen zu Fuß durch Europa. Sie war ein Kind auf der Straße. Ihre Solidarität mit den gegenwärtigen Straßenkindern und jungen Frauen auf der Straße in der Grenzregion fand ihren tatkräftigen Ausdruck, indem sie gemeinsam mit ihrer Freundin und Übersetzungskollegin Frau Mag.a Pavla Vanova das 2008 in Wien erschienene Buch „GRENZSTRICH ÖSTERREICH –TSCHECHIEN. Der verborgene Weg. Eine europäische Pionierforschung“ ins Tschechische unter dem Titel „NA ULICI... U SILNICE Rakousko – Česko“ übersetzte.



2. Das wissenschaftliche Forschungsprofil dieses Projektes

Wie wirkt gegenwärtig eine jüdische KZ-Überlebende in ihrer persönlichen Identität und ihren Schilderungen des von ihr in KZ's Erlittenen auf die Kinder/ Jugendlichen und Erwachsenen? Welche Fragen werden an sie gestellt?

Der derzeit in Europa und international leider wieder ansteigende, von Frau Erika Bezdíčková auch stark im sowjetischen Staatskommunismus erlittene Antisemitismus transportiert u. a., dass Juden und Jüdinnen herzlos, geldgierig, listig, unmenschlich und nur auf ihre Vorteile bedacht seien.

Das wird geradezu analytisch durch Frau Erika Bezdíčková, deren Leben und Handeln auch Niederösterreich und Österreich gegenüber nachweislich widerlegt.

Ihre stark humanitär und kosmopolitisch und nicht einseitig ideologisch geprägte Person ist von einer ganz besonderen Gemühtiefe geprägt. Diese wurde bereits bei ihren ersten mit IPS-WIEN gemeinsam gemachten Veranstaltungen 2006 in Brno, 2008 in Wien, niederösterreichischen Städten und bei der Niederösterreichischen Landesausstellung 2009 erkannt und zuletzt im Buch „JULIA K. GEWISSHEIT DER UNGEWISSHEIT...“ eingehend beschrieben, auch mit Zitaten der Überlebenden.

Nicht das Geld ist Frau Erika Bezdíčková's Motivation für dieses Projekt, sondern ihre Liebe und Überzeugung, über ihre Vergangenheit zu sprechen.

Sie wirkte an der Suche nach der lange vermissten Julia K. in der niederösterreichs-tschechischen Grenzregion mit. Sie nimmt es auf sich, als 82 – Jährige, beim Gehen etwas beeinträchtigte Frau Autofahrten von Brno nach Niederösterreich, Wien, Oberösterreich u. a. zu unternehmen.

Die kulturelle Gestaltung durch stark kontrapunktische Musik ist eine Brücke zwischen den verschiedenen Bereichen und sollte eine stark humanitär geprägte Bewusstseinsbildung bei Kindern (ab dem vierzehnten Lebensjahr), Jugendlichen und Erwachsenen fördern.

Die verschiedenen Veranstaltungen dieses Projektes werden laufend dokumentiert. Die sich daran anknüpfenden Bewusstseinsbildungsprozesse werden eingehend erforscht und beschrieben.

Es ist ein Projekt, das laufend bei sich ändernden Verhältnissen in den verschiedenen Bildungs- und Kultureinrichtungen, die Reaktionen der damit einbezogenen Menschen erforscht und wissenschaftlich aufarbeitet.

Humanität, Toleranz, Mitgefühl und die Fragen des Helfens im Feld von Traumatisierungen im Form von Gewalt an Kindern/ Jugendlichen sind die Motive eines kreativ gestalteten europäischen interdisziplinären wissenschaftlichen Forschungsprojektes.

Die Veranstaltungen dieses Projektes sind eine Mischung aus Lesungen, kontrapunktischer Klavier- (Orgel-) Musik, Film und offener Diskussion.

Seit dem 6. November 2013, der Eröffnung im Audi Max der Pädagogischen Hochschule Wien, wird dieses Projekt laufend durchgeführt.

im Herbst 2013
© by www.IPS-WIEN.at